

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarortswert 1.40, außerhalb 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungswelle täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unvorüberlicher Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt nicht möglich.

Telegramm-Nr.: Cannenblatt.

Der Krieg.

Weitere erfreuliche Erfolge im Osten.

W.W. Großes Hauptquartier, 11. Septbr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jezioro und Jelwa (an der Jelwianka) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchten, durch Gegenstöße starker Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. Skibel und das nordwestlich davon gelegene Metrasze konnte erst nach hin- und herwogenen Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Skibel-Lunno-Wola) ist erklümt.

Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Jelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnnotenpunkte Wilejka (östlich von Wilna) und Alba wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig bombardiert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern: Auch auf der Front der Heeresgruppe dauerte der Kampf zwischen den Straßen Wolkowost-Slonim und Robryn-Milowidz mit gleicher Heftigkeit an. Der Uebergang über die Jelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Kossow). Um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen: Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die deutschen Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 12. Septbr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Auf einem großen Teil der Front rege Artillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden. Personen sind nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die Docks von London und deren Umgebung mit sichtbarem Erfolg bombardiert.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf der Front zwischen Däna und Merez (am Njemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet worden.

Zwischen Jezioro und dem Njemen dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an. Erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf. Er wird verfolgt.

An der Jelwianka sind die feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen. Der Gegner verlor 17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. September spricht von den Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli (42 Kilometer westlich von Dänaburg). Deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische Garde gestern nordwestlich von Wilna festgestellt, angegriffen und geworfen. Ueber den in demselben russischen Bericht erwähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über 6 Deutsche an der Jelwiankaänderung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: In engem Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden die feindlichen Stellungen östlich von Jelwa genommen. Auch bei Koszele ist die Jelwianka überschritten. Weiterseits der Straße Bereza-Kartuska-Kossow-Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2750 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen: Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Pinsk. Einige Vorstellungen wurden heute Nacht durch Ueberfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgreicher Angriff russischer Wasserflugzeuge.

W.W. Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Am 12. Septbr. vormittags hoben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau eingebracht und seine Besatzung, zwei russische Offiziere, gefangen genommen.

Der stellv. Chef des Admiralsstabs der Marine (gez.): *De h. n. d. e.*

Unsere Truppen entfalten auf der gesamten Westfront eine außerordentlich rege Angriffstätigkeit, die zur Genüge beweist, daß ihre Offensivkraft in nichts nachgelassen hat. Was wird nun angesichts dieser Tatsache aus der wiederholt angekündigten großen Offensive der Franzosen werden, die Deutschland endgültig zermalmen soll? Schon verlautet in Paris, daß man in ernster Sorge ist vor deutschen Infanterieangriffen größeren Stiles in den Argonnen, und sich nach Kräften zur Verteidigung rüftet. So kann man zur Zeit die Situation wohl dahin zusammenfassen, daß die Heerführer der Verbandsmächte trotz aller Vorbereitungen, die sie lange Wochen hindurch treffen konnten, sich nicht zutrauen, die deutschen Linien durchbrechen zu können. Dieses mangelnde Vertrauen in die eigene Kraft hat durch unsere Erfolge in den letzten Tagen in den Argonnen jedenfalls eine weitere Schwächung erfahren, die vielleicht unsere Feinde veranlaßt, sich recht eingehend einmal mit der Frage zu befassen, was sie von der Zukunft noch eigentlich erhoffen. Daß wir mit der Zeit an der Westfront nicht schwächer, sondern nur stärker werden können, dürfte ihnen doch auch kein Geheimnis mehr sein.

Mit besonderer Freude vernahmen wir wieder die Kunde von einem neuen erfolgreichen Zeppeleinangriff auf die Docks von London und deren Umgebung. Wenn wir für jeden anderen unserer Feinde ein menschliches Mitleid übrig haben, so erfüllt uns jede Kunde von einem Schaden, den wir England, dem hinterlistigen Anstifter des Weltkrieges, zufügen konnten, mit

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

doppelter Benutzung. Die englischen Berichte werden sich über die Wirkungen des Angriffs wieder gründlich aussprechen. Es war aber den tapferen Angreifern vergönnt mit eigenen Augen die weitgehendsten Wirkungen ihrer Bomben beobachten zu können.

Es läßt sich immer noch nicht erkennen, welche Linie die Russen für ihre von ihnen selbst wiederholt angekündigte neue Verteidigungsschlacht zu wählen beabsichtigen. Jedenfalls können die Kämpfe der letzten Tage noch nicht als ein Kampf mit russischen Hauptstreitkräften angesehen werden. Dagegen steht es fest, daß heute unser Verfolgungskampf gegen weit stärkere Nachhuten geführt werden muß als früher. Das ist von Einfluß auf die Schnelligkeit unseres Vormarsches, aufzuhalten haben die Russen ihn aber nicht vermocht. Den härtesten Widerstand finden unsere Truppen im Norden zwischen der Nordsee und Grodno. Das ist begreiflich, da hier unser Vormarsch wichtigen Etappenstellen, wie Riga, Dänaburg, Wilna, am nächsten gekommen ist. In dieser Gegend haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Zwischen Jezioro und dem Njemen dauerten die Kämpfe den ganzen Tag über an. Daß unsere Truppen aber überall siegreich bleiben geht aus den großen Gefangenzahlen hervor, die der Tagesbericht von den verschiedenen Kampfstellen zu berichten weiß. Es fielen nämlich wieder insgesamt 6500 Russen und 17 Offiziere in deutsche Gefangenschaft, außerdem wurden 23 Maschinengewehre erbeutet. Gleichfalls als Zeichen der ungünstigen Lage der russischen Heere müssen die in den letzten Tagen wieder auffallend häufigen Lügenmeldungen der russischen Heeresleitung betrachtet werden. Wenn es so gut bei den Russen stände, wie ihr Tagesbericht glaubhaft machen will, so wären die fortgesetzten Lügen unnötig, denen die deutsche Heeresleitung stets kurze Beine macht. In Galizien ist die Gegenoffensive der Russen, die ursprünglich auf der ganzen Front einsetzte, heute nur noch auf einzelne Punkte beschränkt. Besonders macht sie sich vor Tarnopol bemerkbar, das die Russen offenbar als letztes Pfand österröcherischen Bodens gerne halten möchten und am mittleren Sereth. Bei Tarnopol wurden die Angriffe schon zurückgeschlagen, am Sereth, wo die Russen bedeutende Verstärkungen herangezogen haben, wird noch gekämpft. Unter schweren Verlusten schlugen deutsche Verbände dort neuerliche feindliche Angriffe ab.

Der österreichische Tagesbericht.

W.W. Wien, 11. Sept. (Amtlich) wird verlautbart vom 11. September 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Derazno am Gornj ist in unserem Besitz. Bei Tarnopol versuchten die Russen in scharfem Ansturm in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Der Feind wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich nahmen wir unsere Stützfront vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Höhen östlich der Strypa zurück. Nordöstlich und östlich von Buczacz verlief der Tag ruhig. Auf den Höhen westlich des unteren Sereth heftiger Kampf. Westlich der Sereth-Mündung und an der bessarabischen Grenze ist die Lage unverändert.

Auf dem Kriegsschauplatz in Litauen erklümt unsere Truppen das zahlreich verteidigte Dorf Alba westlich von Kossow.

W.W. Wien, 12. Sept. (Amtlich) wird verlautbart vom 12. September 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Unsere in Wolhynien kämpfenden Streitkräfte haben gestern bei Derazno den Gornj und bei Dubno die Jkwa überschritten. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feind, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Doljanza zu gewinnen. Aber die aus den Nachbarabschnitten herbeieilenden deutschen und Honvedbataillone schloßen den Gegner in beiden Flanken und eroberten das ebengenannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückenkopfstellungen. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Bei unseren Fronten auf dem östlichen Strypafluß, am unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die R. und K. Truppen in Litauen entriffen dem Feind das bei Kossow liegende stark verchanzte Dorf Eskurain.



Französische Vertiefungsversuche.

W.B. Paris, 12. Sept. Auf Grund der amtlichen französischen Berichte über die Kämpfe in den Argonnen erklären die Blätter, daß die letzte deutsche Offensive der Armee des Kronprinzen nur zur Eroberung eines kleinen Schützengrabens geführt habe, was die eingeworfenen Kräfte nicht lohne. Esch de Paris schreibt: Die leichten Fortschritte der deutschen Regimenter in den westlichen Argonnen sind, so bedauerlich sie auch erscheinen, nur ein örtlicher Erfolg des Feindes. Die Deutschen haben nichts versucht, diesen kleinen Erfolg weiter auszubreiten. Wahrscheinlich wird der Kronprinz, gemäß seiner Methode, sprunghaft vorgehend die Aktion in einigen Tagen wieder aufnehmen, um sich Verdun zu nähern.

Der deutsche Fliegerangriff auf Nancy.

W.B. Paris, 12. Sept. Der „Temps“ berichtet über den in dem französischen amtlichen Bericht vom 8. Sept. gemeldeten Fliegerangriff der Deutschen auf Nancy folgende Einzelheiten: Sechs deutsche Flugzeuge flogen 40 Minuten lang über Nancy und warfen etwa 30 Bomben herab, die an verschiedenen Stellen Sachschaden anrichteten und Opfer aus der Zivilbevölkerung forderten. Zwei Personen wurden getötet und etwa 10 verletzt, von denen mehrere ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die feindlichen Flieger bombardierten auch die Vorstädte von Nancy, besonders St. Mar, wo mehrere Personen schwer verwundet wurden. Eines der deutschen Flugzeuge, die von unserer Artillerie beschossen und von unseren Fliegern verfolgt wurden, scheint getroffen worden zu sein.

Die Gesamtzahl der Opfer der Zeppelinangriffe.

W.B. Paris, 12. Sept. „Excelsior“ meldet, daß die Gesamtzahl der seit dem 19. Januar durch Zeppelinangriffe in England verursachten Opfer 97 Tote und 276 Verwundete betrage.

Den Zeppelin nicht vergleichbar.

W.B. London, 12. Sept. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post“ weist darauf hin, daß England drei oder mehr Luftschiffe besitze, darunter einen in Deutschland gefaßten Parseval; aber sämtliche seien den Zeppelin nicht vergleichbar. In England sei bisher kein ernstliches Luftschiff gebaut worden. Der Korrespondent wirft die Frage auf, ob die englische Luftflotte, wenn sie bestände, deutsche Luftschiffe abschlagen könnte. Eine zeitlang habe die Theorie geherrscht, daß Flugzeuge ein Luftschiff erfolgreich angreifen könnten. Ein einziges Luftschiff sei durch ein Flugzeug zerstört worden. Der Korrespondent wünscht, daß England imstande wäre, die Luftangriffe in Deutschland zu erwidern.

Die verweilten Pariser.

W.B. Paris, 12. Sept. Nach dem „Temps“ hat der Pariser Stadtrat mit dem Polizeipräsidenten die durch die kürzliche Witterung des Belagerungsstandes geschaffene Lage erörtert. Man kam überein, daß man die Anordnungen betreffend die Brotbereitung zurzeit nicht ändern könne. Auf eine Anfrage des Stadtrats Rousselle, ob es nicht möglich sei, die Cafés länger als bis 11 Uhr abends offen zu halten, erklärte der Polizeipräsident, daß Maßregeln zur Wiederherstellung des normalen Pariser Lebens noch verschoben werden müssen.

Neue englische Reserven.

W.B. Paris, 12. Sept. Blättermeldungen aus London zufolge wurden englische Truppenabteilungen aus Guyana in England gelandet, um nächstens den englischen Truppen an der Front zugeführt zu werden.

Zugunsten der Wehrpflicht.

W.B. London, 12. Sept. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Bewegung zugunsten der Wehrpflicht sich unter den Abgeordneten verstärkt. Sie geht vorläufig dahin, einen Ausschuß von 20 unionistischen und 20 liberalen Parlamentsmitgliedern zu ernennen, der Adquith seine Ansichten vorzutragen soll.

Beunruhigender Stand der englischen Finanzen.

W.B. London, 12. Sept. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel über das kommende Budget: Die Rate der laufenden Kriegsausgaben ist in ziemlich beunruhigender Weise gestiegen. Wir zweifeln, ob sich die Nation und das Parlament die gegenwärtige Lage deutlich gemacht haben. Mac Kenna konnte, als er am 21. Juni die Kriegsanleihe bekanntgab, sagen, daß die bisherigen Anleihen samt den Einkünften mit den Ausgaben seit dem 1. April balancieren. Die täglichen Kosten betragen etwa 3 1/2 Millionen, aber seitdem stiegen die Ausgaben in einer Weise, die ungenügend bemerkt wurde. Die Ausgaben betragen in den Zeit vom 20. Juni bis 4. September gegen 250 Millionen, also täglich 6 1/2 Millionen Pfund Sterling, während die täglichen Staatseinkünfte 750 000 Pfund Sterling ausmachen. Wenn dieses Tempo andauert, werden die Jahresausgaben sich auf über 1500 Millionen Pfund Sterling belaufen. Die Einkünfte betragen auf der jetzigen Steuergrundlage 270 Millionen, die bisherigen Anleihen betragen 900 Millionen, so daß ein beträchtliches Defizit bleibt. Von der neuen Kriegsanleihe wurden bereits 452 Millionen ausgegeben.

Kapnegern als englische Hilfsoldaten.

W.B. London, 12. Sept. Das Deutsche Bureau meldet aus Pretoria vom 9. September: England habe dankbar das Anerbieten der südafrikanischen Regierung angenommen, ein Infanteriebataillon aus Kapnegern aufzustellen.

Zur politischen Lage in Rußland.

W.B. Stockholm, 12. Sept. Ein hervorragender russischer Sozialdemokrat hat dieser Tage Stockholm besucht und äußert sich in der Zeitung „Sozialdemokraten“ über die jetzige Politik Rußlands. In Rußland sei man sich der vollkommenen Untauglichkeit der russischen Bürokratie vollständig bewußt. Gegen diese reagieren vor allem die Großindustriellen, die nicht einmal wünschen, daß die mehr oder weniger liberale Bürokratie an die Spitze komme. Deshalb kommen nicht Kriwofschew und Kozowow für den Posten des Ministerpräsidenten in Frage. Es sei wahrscheinlicher, daß die Regierung aus den Lagern genommen werde, die hinter der großen Oktoberistenpartei in der Duma stehen, zu denen Gutschkow und Rodzianko gehören. Die Oktoberisten haben vor den Kadetten den Vortritt, da sie an theoretische Programme weniger gebunden sind. Die Kadetten sind zwar theoretisch radikaler; aber sie sind sehr doktrinär und haben nicht dieselbe soziale und gesellschaftliche Bedeutung wie die Oktoberisten. Eine oktoberistische Partei müsse den Forderungen des Volkes nach Freiheit und Mitbestimmungsrecht nachgeben. Die Bürokratie wünsche eine Vereinbarung mit Deutschland, wogegen aber nicht vollständig gegen die allgemeine Stimmung zu gehen. Die sozialdemokratische Dumafraktion werde vielleicht nicht direkt den Krieg bekämpfen aber die Stimmung in diesen Kreisen sei auch nicht für eine Teilnahme an den Maßnahmen für die Nationalverteidigung.

Die Offensive gegen Nowo.

W.B. Wien, 12. Sept. Durch die fortgesetzte Offensive der Armee Puhalla, die unbedrossen die Schwierigkeiten des Geländes der zu Morawien verwandelten Niederung überwand, um den Feind nicht zu Atem kommen zu lassen, ist dieser in der Linie Ruda-Mewon-Stary-Jasow-Barjezzl und noch weiter nach Süden über den Studiel (Stubla) zurückgeworfen. Ob der Gegner imstande ist, dort am Ostufer des Flusses noch Widerstand zu leisten, ist fraglich. Wahrscheinlich ist die nächste Verteidigungslinie der Ostel der äußeren Werke von Nowo, von denen allerdings nur vier von den fünf westlich des Ufse gelegenen in Frage kommen. Nun bringen aber auch von Südwesten Teile der Armee von Böhm-Ermolli zu beiden Seiten der Straße Dubno-Nowo vor. Die heftigen, durch neue Kräfte genährten Gegenstände der Russen bei Tarnopol und Trembowla werden mit jähren Ausbänden abgewehrt; sie sind um Tarnopol auch schon als Mislungen anzusehen und beruhen mehr auf durchsichtigen politischen Gründen als auf strategischen.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 11. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 11. September 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Seit längerer Zeit wieder zum ersten Male entfaltet die feindliche Artillerie gestern eine lebhaftere Tätigkeit an der ganzen küstentländischen Front. Gegen den Südosabschnitt der Hochfläche von Doberdo ging heute nacht Infanterie in der Front Vermegliano-Monte Cosich zum Angriff vor. Von überraschendem Minenverfaher empfangen, sturten die Italiener in ihre Dschungen zurück. Im Karnener und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

W.B. Wien, 12. Septbr. Amtlich wird verlautbart vom 12. Sept. 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstentländischen Front, und zwar namentlich in ihrem nördlichen Abschnitt, zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Misserfolg der angreifenden Italiener endigten. Im Flischer Becken drang der wiederaufgenommene feindliche Infanterieangriff überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zum fluchtartigen Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des Javosel eingeknistet hatten, abgewiesen. Im Verlaufe der Kämpfe der ganzen Tag heftiger denn je. Hier schlug die St. Poeltener Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Das Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Vom Dolmeiner Brückenkopf stand der südliche Teil wieder unter starkem Geschützfeuer. Wie sich nun herausstellt, waren am dem 9. September hier geführten Angriffe von Seiten des Gegners die 7. Infanteriedivision, eine Alpingruppe und 2 Bersaglierbataillone beteiligt. Das italienische Infanterieregiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitt von Doberdo wurden mehrere Vorstöße des Feindes am vorspringenden Teil der Hochfläche, wie immer, abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern nachmittag und heute früh im Raume westlich des Monte Piano mit Truppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen im Popena-Tale und im Christallogebiet vergeblich an.

Der türkische Krieg.

W.B. Konstantinopel, 12. Sept. Das Hauptquartier berichtet von der Darbanellenfront: Im Abschnitt von Anaforta vernichtete unsere Artillerie auf dem rechten Flügel einige feindliche Munitionsmagazine. Unsere Artillerie auf dem linken Flügel

Der neue Bankdirektor.

Erzählung von R. Ortmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Von den welchen Falten ihres weißen Hauskleides hochbeinlich umfloßen, lag Donna Marias königliche Gestalt auf dem Ruhebett in ihrem künstlich verdunkelten und angenehmen kühlen Boudoir. Daß sie noch immer eine sehr schöne Frau sei, offenbarte die einfache Morgentoulette nicht minder als jene prächtigen Pariser Kostüme, in denen sie des Abends die Gäste ihres Salons zu empfangen pflegte. Aber das Antlitz der Sennora del Basco zeigte in diesem Augenblicke eine Schönheit, die vielleicht nicht nach jedermanns Geschmack gewesen wäre. Ihre dunklen Brauen hatten sich jählich zusammengezogen, und die großen, schwarzen Augen schienen Blitze zu sprühen.

Irgend etwas in der Morgenzeitung, mit deren Lektüre sie eben beschäftigt war, mußte ihren lebhaften Unwillen erregt haben, und mit einer halbblauen Berührung schleuderte sie eben das Blatt auf den Teppich, als hinter ihr die Tür hastig aufgerissen wurde und Sennor Manuel del Basco hereinströmte.

Auch er befand sich unverkennbar in starker Erregung. Ohne den Hut vom Kopfe zu nehmen, ließ er sich schwer atmend in einen der niedrigen Sessel fallen, und statt eines Grußes sagte er: „Nun wäre also endlich eingetroffen, was ich dir immer prophezeit habe. Nun sind wir dahin gelangt, wohin deine Ratschläge uns notwendig eines Tages bringen mußten. Jetzt ist es an dir, Maria, mir auch den Weg zu zeigen, der uns aus diesem Wirrwarr wieder hinausführt.“

Wenn er gekommen war, ihr Vorwürfe zu machen, so hatte er den Zeitpunkt dazu sicherlich schlecht gewählt; denn die Sennora war niemals weniger in der Bause gewesen, einen Tadel geduldig hinzunehmen, als eben jetzt.

Heftig fuhr sie aus ihrer bequemen Stellung empor. „Was fällt dir ein? Welche Verantwortung habe ich für deine Angelegenheiten? Wenn meine Ratschläge dir nicht gefallen, weshalb hast du sie dann befolgt? Und du weißt,

mir vor allem was geschehen ist, wenn du willst, daß ich dir Rede stehe.“

„Was geschehen ist? Ja, meine Liebe, ich bin beinahe in Verlegenheit, wo ich da anfangen und wo ich aufhören soll. Es ist, als ob alle Teufel mit einem Male auf mich losgelassen wären mit dem ausdrücklichen Auftrag, mir das Leben sauer zu machen. Da ist vor allem dein Günstling, dieser neue Direktor der La-Plato-Bank! Ich wußte von vornherein, daß uns von ihm nichts Gutes kommen würde — ich wußte es, sobald ich ihm zum ersten Male in die Augen gesehen hatte. Du aber warst seiner ja so gewiß, du meinst, eine willenslose Marionette aus ihm machen zu können wie aus dem armen Strahlendorf!“

„Nun, und was ist's mit ihm?“ fiel Donna Maria ungeduldig ein. „Du bist doch nicht etwa töricht genug gewesen, dich mit ihm zu überwerfen?“

„O nein, wir sind die allerbesten Freunde. Aber diese Freundschaft hindert den Sennor Rodewaldt nicht, mich zugrunde zu richten. Henninger war an diesem Morgen bei mir, um mir mitzuteilen, daß der Direktor die Diskontierung der von mir gestern überreichten Wechsel rundweg verweigert habe mit der Erklärung, es würden hierfür nur die Unterschriften solcher Personen honoriert werden, die über ein ausreichendes Guthaben bei der Bank verfügen. Der Hinweis auf den großen politischen Einfluß und die angelebene gesellschaftliche Stellung der hier in Frage kommenden Männer machte ihm, nach Henningers Erklärung, nicht den geringsten Eindruck. Er habe sich, wie er sagt, um die Politik nicht zu kümmern, sondern einzig nach seinem kaufmännischen Gewissen zu handeln. Und er sei fest entschlossen, rücksichtslos auf die pünktliche Einlösung aller noch von seinem Vorgänger her im Portefeuille der Bank befindlichen Wechsel zu dringen. Ich brauche dir kaum zu sagen, meine teure Maria, daß es für mich nichts anderes als den Ruin bedeutet, wenn er bei dieser Absicht beharrt.“

„Es kann sich für dich doch nur darum handeln, Zeit zu gewinnen, und dazu findet sich schon ein Mittel.“

„Ja, wenn die Dinge noch ebenso lägen, wie unter seinem Vorgänger. Aber dieser Sennor hat eine Gepllossenheit eingeführt, die verzeufelt un bequem für mich ist. Die La-Plato-Bank nimmt seit dem Beginn seiner Amtsführung keinen größeren Wechsel mehr in Zahlung, obas

den Bezogenen sofortig davon in Kenntnis zu setzen. Mit dem alten Auszahlungsmittel geht es also nicht mehr.“

„Und du glaubst, daß er auch dir gegenüber keine Ausnahme machen würde? Hegt er denn bereits Mißtrauen gegen dich?“

Sennor del Basco zog die Schultern in die Höhe. „In seinem Benehmen verrät sich davon nichts. Randschmal aber möchte ich's dennoch beinahe glauben. Ich weiß, daß er Beziehungen zu diesem verwöhnten Doktor Vidal unterhält; da wäre es nicht gerade ein Wunder, wenn der ihm irgendeinen Argwohn eingeflüstert hätte.“

Die Sennora verank für eine kleine Weile in Nachdenken, und die düstere Wolke auf ihrem Antlitz bewies, daß sie dabei zu keinem erfreulichen Ergebnis gekommen war.

„Brauchst du denn das Geld, das du dir auf die neuen Wechsel verschaffen wolltest, so dringend, Manuel?“ fragte sie endlich.

„Dringender, als ich je in meinem Leben einer Summe bedurfte. Denn ich brauche es für die Einlösung der beiden Papiere, die am Sonnabend dieser Woche fällig sind, und die Benito Sunnols Namen als den des Bezogenen tragen.“

„Was für Papiere sind das?“

„Du solltest dich ihrer doch erinnern. Als Strahlendorf tot war und wir erfuhren, daß nicht Henninger, wie wir vorausgesetzt hatten, sondern ein neuer Mann, von dem wir noch nichts wußten, zu seinem Nachfolger bestimmt sei, galt es natürlich, den Gefahren vorzubeugen, die mit der unvermeidlichen Revision für mich verbunden sein konnten. Es mußte für die Summe, die Strahlendorf mir nach und nach hatte zufließen lassen, irgendeine Dedung geschaffen werden, und für diesen Zweck schienen die Wechsel des reichen Großkaufmanns vortrefflich geeignet.“

„Ich verstehe. Benito Sunnol selbst ahnt nichts von ihrer Existenz?“

Manuel del Basco nickte. „So ist es. Und er würde wahrscheinlich große Augen machen, wenn man sie ihm am Fälligkeitstage zur Zahlung vorlegte. Daß dies um jeden Preis verhindert werden muß, siehst du doch wohl ein.“

Fortsetzung folgt.

dennoch sehr wirksam die feindlichen Schiffsgräben. Bei Ari Burnu hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Bei Seddul Bahr beschossen zwei feindliche Kreuzer und ein Torpedoboot mit Hilfe von Ballonbeobachtung ohne Ergebnis unsere verschiedenen Stellungen. Sonst nichts von Bedeutung. Die Engländer fahren fort, das Zeichen des Roten Kreuzes zu mißbrauchen. Bei Mesiantep und bei Anaforta, in der Nähe der Lazarettwagen lassen sie ihre Soldaten Bajonettübungen machen. Seit einigen Tagen machen die Ambulanzen, obwohl es in diesem Abschnitt zu keinem Gefecht gekommen ist, fortgesetzt Transporte nach den Geschützlinien. Obwohl sie eine Menge von Hospital Schiffen besitzen, wehen die Fahnen des Roten Kreuzes an verschiedenen Orten, die für eine Landung an der Küste von Kemikli besonders adäquat sind.

Der Kaiser an Generalstabchef v. Falkenhahn.

WTB. Berlin, 12. Sept. (Nacht.) Der Kaiser richtete an den Chef des Generalstabs des Feldheeres folgende Ratschläge:

Mein lieber General v. Falkenhahn!
Die großen Operationen auf den Kriegsschauplätzen des Ostens haben zu Erfolgen geführt, die in der Weltgeschichte unerreicht dastehen. In unübertroffener Weise ist es gelungen, die auf weitem Raum verteilten großen Armeen zu einheitlicher Kampfhandlung und gegenseitiger Unterstützung zusammenzuführen und das, was Feldherrnkunst erlangen, in hegreicher Ausföhrung zu vollenden. Das Große, das Sie und unter Ihrer zielbewußten Anweisung in unermeßlicher aufopfernder Arbeit der Generalstab des Feldheeres hierbei geleistet haben, ist das höchste Lobes wert und wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten seine Würdigung finden.

Wie aber, als Ihrem obersten Kriegsherrn, ist es ein Bedürfnis, Ihnen, dem Chef meines Generalstabs des Feldheeres, eine besondere persönliche Freude zu bereiten. In dem ich weiß, daß treue kameradschaftliche Beziehungen Sie mit dem 4. Garderegiment zu Fuß verknüpfen, dessen bewährter Kommandeur Sie gewesen und dessen Sie jetzt in West und Ost glänzend erprobter Ausbildung für den Krieg auch Sie Ihre Kräfte gewidmet haben, stelle ich Sie hiermit in die suite dieses tapferen Regiments.

Ostsee Hauptquartier, 11. Sept. 1915.
(Ges.): Wilhelm.

Zurückberufung aller griechischen Offiziere.

WTB. London, 12. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus amtlicher griechischer Quelle, daß alle an ausländischen Missionen angestellten Land- und Seeoffiziere nach Athen zurückberufen worden sind.

Legte Nachrichten.

WTB. Rom, 13. Sept. (Ueber Basel.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Bologna ist Donna Laura Minghetti, die Mutter der Fürstin Bülow, gestern Nachmittag gestorben.

WTB. Lyon, 13. Sept. „Depêche de Lyon“ meldet aus Affanon: Zwei deutsche Handelsdampfer, die bei Kriegsausbruch im Hafen von Oporto Schutz gesucht hatten, sind, von zwei portugiesischen Kriegsschiffen eskortiert, in Lissabon angekommen.

WTB. Paris, 13. Sept. Die Blätter sehen in dem russischen Erfolg bei Tarnopol einen großen Sieg, der die Periode der Niederlagen beenden werde und eine baldige Aenderung der Lage an der Ostfront erhoffen lasse. Nur der „Temp“ ist in seiner Betrachtung vorsichtiger und erklärt, daß die Russen trotz ihres Erfolges bei Trembowla gezwungen sein würden, den Sereth zu verlassen und sich weiter nach Osten zurückzuziehen, falls die Armeen der Verbündeten die bei Dubno und Kremenez davongetragenen Erfolge ausnützen könnten und ihnen gestatten würden, Tarnopol von Norden zu umfassen.

WTB. Paris, 13. Sept. Die Versenkung französischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote an den Küsten Frankreichs tief in Marseille große Erregung hervor. Der „Temp“ erklärt, die Torpedierungen, die von österreichischen oder deutschen Unterseebooten im Ozean oder im Golf von Gascogne ausgeführt worden seien, bewiesen, daß die Unterseeboote die englischen Gewässer infolge der wirksamen Verfolgung durch englische Schiffe hätten verlassen müssen. Der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote könne, so weit von ihrer Basis entfernt, eine gewisse moralische Wirkung nicht abgeprochen werden.

WTB. Berlin, 13. Sept. Gestern ist, einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge, in Geisenheim a. Rhein die große Maschinenfabrik von Valentin Baas (Gebr. Baas) durch ein Großfeuer vollständig eingeeichert worden. Der Schaden ist sehr groß.

WTB. Berlin, 13. Sept. Während des letzten Zeppelngreifens auf London soll, wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, eine Panik in der englischen Hauptstadt geherrscht haben. — Das Pressebureau teilt eine polizeiliche Verfügung mit, nach der jeder, der unbefugt eine Straßenlaterne auslöscht, sofort verhaftet werden kann, da das Ausschließen durch Unbefugte große Verwirrung und Gefahren für das Publikum herbeiführen könne. Bei dem letzten Zeppelngreif sind zahlreiche Personen auf die Straßenlaternen gestiegen, um sie auszulöschen.

WTB. Berlin, 13. Sept. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Genf zufolge sind vorgestern die Benzolagerräume in St. Ouen bei Paris durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Unter der Pariser Bevölkerung herrschte eine Panik.

WTB. Berlin, 13. Sept. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen berichtet wird, erörtert der frühere französische Minister des Äußern Bismarck im „Petit Journal“ voll Besorgnis die Pläne der deutschen Heeresleitung. Er vermutet noch für den Herbst eine furchtbare Prüfung der französischen Widerstandskraft. Deutschland wisse sehr wohl, daß die wirkliche Entscheidung, die zum siegreichen

Frieden führe, an der Westfront gesucht werden müsse. Die französisch-englische Front habe sich also für eine nahe Zukunft auf einen verzweifelten Ansturm gefaßt zu machen. Viel Zeit habe Deutschland nämlich nicht mehr. Ein neuer Winterfeldzug habe für Deutschland noch mehr Schrecken als für die anderen, denn Deutschland gingen die Soldaten aus und es könne auch nicht immer auf Neutralität der Balkanvölker rechnen. Deutschland müsse also noch im Herbst eine Entscheidung suchen.

WTB. Berlin, 13. Sept. Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat der Widerstand der Russen am Sereth einen sehr ernsten Charakter angenommen. Die Kühnheit der russischen Offensive ist um so größer, als die beiden feindlichen Flanken bereits durchbrochen und umgangen wurden.

WTB. Berlin, 13. Sept. Verschiedene Morgenblätter bringen eine Petersburger Meldung des „Temp“, nach der in Petersburg der Verteidigungszustand hergestellt wird. Nachts sei jeder Verkehr unterbunden. Längs der Küste seien schwere Geschütze aufgestellt.

WTB. Berlin, 13. Sept. Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Das unverhältnismäßig schnelle Vordringen der Truppen nach Dubno zwang den Gegner zu verzweifelten Kraftanstrengungen. So sind auf der ganzen Linie sehr große Verstärkungen des Gegners eingetroffen, die bisher noch nicht abgeschlossene Kämpfe zur Folge hatten.

WTB. Berlin, 13. Sept. Nach der „Kölnischen Zeitung“ berechtigt die kraftvolle Entscheidung mit der die Verbündeten der russischen Uebermacht am Sereth entgegenzutreten, und die günstige Lage in Wolhynien zu der Erwartung, daß die russische Gegenoffensive dort bald angehalten werden kann.

WTB. Berlin, 13. Sept. „Laut Deutscher Tageszeitung“ hat, wie der „A. G.“ aus Petersburg erzählt, der Zar den General Russki zu seinem Generaladjutanten ernannt. So wollte man demüteln, daß Russki in Wahrheit der Oberkommandierende sei.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. September 1915.

Die württ. Verlustliste Nr. 265

Betrifft das Inf.-Reg. Nr. 51, das Grenadier-Reg. Nr. 119, das Inf.-Reg. Nr. 127, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 124 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120 und 123.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Johannes Burkhardt, Ebershard, l. verw. Christian Dölter, Wittlensweiler, Schw. verw. Wilhelm Dörcher, Neubulach, inf. Verm. gef. Georg Jaffe, Altensteig, verw. Gustav Hornberger, Freudenstadt, gef. Johannes Ross, Unterhangstett, verw. Joh. Wals, Rosfelden, verw. Christian Wärtner, Herzogswiler, l. verw. Gotlob Schneider, Jgelsberg, gef. — Christian Dürr, Wörnnersberg, bisher verw., ist auch verw.

Die preussischen Verlustlisten verzeichnen folgende Württemberger: Gefr. Christian Kausler, Rogold, gef. Georg Joh. Stöckel, Neuwiler, gef. Friedr. Wurter, Bräntal, Freudenstadt, verw.

Die bayr. Verlustliste Nr. 218 verzeichnet Karl Härter, Ebbhausen, verw.

Schwerwundet wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Buchdrucker Albert Roak, der bei Herrn B. Niefer fr. Zt. in der Lehre stand, später in der Buchdruckerei des Hl. wieder als Gehilfe tätig war und insbesondere auch in hiesigen Turnvereinskreisen noch in guter Erinnerung sein dürfte. Roak wurde zum Unteroffizier befördert und durch das Eisernes Kreuz ausgezeichnet. Nun verlor er durch Maschinengewehrfeuer den linken Fuß.

Personal-Veränderung. Den Charakter als Oberstabsarzt erhielt der Stabsarzt der Landwehr a. D. Dr. Metzger, zuletzt in der Landwehr 2. Aufgebots (Calw), — Chefarzt des Reservelazarets Liebenzell.

Gauversammlung der Gewerbevereine. In Haiterbach fand am gestrigen Sonntag die Gauversammlung der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldraumes statt. Vertreten waren die Vereine: Altensteig, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Rogold, Neuenbürg und Pfalzgrafensweiler, ebenso war als Vertreter des Landesverbandes der Verbandssekretär Oberzeisler Reich von Stuttgart anwesend. Der derzeitige Gauvorsitzende Stadtschultheiß a. D. Krauß in Haiterbach begrüßte die Anwesenden und leitete die Versammlung. Aus den Beratungen und Beschlüssen sei hervorgehoben: Regelung der Aufwandsentschädigung der Gauvertreter zum Landesausflug, Neuweisung der Gauverbandsbeiträge sowie Bestimmung der Reihenfolge bei der Wahl der Gauorte. Als Gauortort für die Jahre 1916/1917 wurde Pfalzgrafensweiler bestimmt und als Gauvorsitzender der dortige Gewerbevereinsvorstand Kappeler, sowie in den Gauausflug Vertreter der Gewerbevereine Altensteig, Calw und Herrenberg gewählt.

Aus dem O.-A.-Bezirk Calw, 11. Sept. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die Mehl- und Brotversorgung im Bezirk Calw einer Beratung unterworfen. Das Kgl. Oberamt hat nämlich dem Stadtschultheißnamt zur Bekanntgabe an den Gemeinderat und Bürgerauschuß auf den in Auszugsform vorgelegten Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 19. Aug. 1915 betr. Untersuchung des vom Kgl. Proviantamt Ludwigsburg zugewiesenen erhaltenen Mehls die einschlägigen Akten übergeben. Dieselben werden vom Vorsitzenden im Wortlaut vorgelesen. Nach diesen Mitteilungen hat das Kgl. Oberamt auf die von Bürgern, dem Konsumverein und Privatleuten eingelaufenen Klagen über schlechte Mehl- und Brotpreise sich sofort am 10. August an die Berechnungsstelle in Stuttgart und an das Proviantamt Ludwigsburg um Aufklärung und der Bitte um Untersuchung durch das chemische Laboratorium gewandt. Ferner hat das Oberamt den Mühlebesitzer Decker in Liebenzell um ein Gutachten über das frag-

liche Mehl aufgefordert. Ein weiteres Gutachten hat Mühlebesitzer Rommel in Bisingen und die chemische Abteilung des Kgl. Württ. Medizinalkollegiums abgegeben. Die beiden letzteren Gutachten hatten an dem Mehl nichts auszufehen. Der Vorsitzende anerkennt die Bemühungen des Oberamts und konstatiert, daß das Brot seither besser geworden sei. Bei der Debatte teilte Bürgerauschufobmann Wagner mit, daß man im Bezirk bei der Aufnahme des Getreides auf einen Ueberschuß von 2000 Zentner Getreide gerechnet habe, tatsächlich sei aber ein Abmangel von 2400 Zentner eingetreten. Man habe deshalb das Mehl strecken müssen, um die Versorgung des Bezirks zu ermöglichen. Man müsse gegenwärtig froh sein, wenn man überhaupt Mehl bekomme. Die neue Ernte werde nach einem Beschluß des Bezirksrats nur noch mit 75 Proz. ausgemahlen werden, so daß ein bedeutend besseres Mehl gewonnen werden könne.

(-) Stuttgart, 13. Sept. (Die Württemberg. Argonnen.) Nach der deutsche Kronprinz hat dem König in einem besonderen Telegramm Mitteilung von den jüngsten glänzenden Erfolgen der Württemberger in den Argonnen gemacht. Es lautet nach dem „Staatsanz.“: Es ist mir eine große Freude, Dir wiederum melden zu können, daß drei Deiner Regimenter im Verein mit drei preussischen Regimentern in Argonnenwald mit großem Schneid und tabelloser Wirkung mehrere feindliche Stellungen im Sturm genommen haben. Es wurden hierbei 2050 Gefangene, 50 Maschinengewehre, 48 Minenwerfer, 1 Nebelverkanone, 100 große Flügelmminen und viel Material erbeutet. Mit den allerherzlichsten Grüßen

Wilhelm, Oberkommandeur der 5. Armee.
(-) Stuttgart, 11. Sept. Vom Invalidenbank Stuttgart, Königstraße 41, sind dem Kriegsministerium zu Unterstützungen für Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen weitere 5666,65 Mark übergeben worden.

(-) Pforzheim, 12. Sept. Den Tod durch Vergiftung fanden die beiden 7 und 3 Jahre alte Kinder Edwin und Luise des im Felde stehenden Fuhrunternehmers Friedrich Mannal. Die Kinder hatten im sog. Schulgarten Tollkirschen gepflückt und gegessen. Obgleich die Kinder sofort in das Krankenhaus gebracht wurden, hatten die dort gegebenen Gegenmittel keine Wirkung. Der Fall ist umso bedauerlicher, als dem Ehepaar Rammel erst vor 11 Wochen ein Knabe gestorben ist.

Handel und Verkehr.

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Schlachtleichmarkt.) Ingetrieben: 134 Stück Großvieh, 286 Rinder, 70 Schweine. Unverkauft: 12 Stück Großvieh. Preise: Vullen 1. Qualität 112 bis 116 Mark, Stiere 1. Qualität 132 bis 137 Mark, Jungvinder 2. Qualität 125 bis 151 Mark, 3. Qualität 115 bis 123 Mark, Rinder 1. Qualität 134 bis 140 Mark, 2. Qualität 125 bis 132 Mark, Schweine 1. Qualität 177 bis 180 Mark, 2. Qualität 170 bis 175 Mark, 3. Qualität 160 bis 168 Mark. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Obstmarkt.) Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart wird in Wepfeln die Zufuhr Äpfel, die Nachfrage liegt zu wünschen übrig. Birnen waren reichlich zugefahren, darunter viele minderwertige Sorten. Zweifelhafte Äpfel sind ebenfalls im Preis, die Zufuhr liegt sehr hoch. Preiselbeeren kommen nur noch geringe Mengen an. Preiselbeeren stark verteuert und billig zu haben.

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Obstmarkt waren die Preise: Äpfel 7-12 Pfg., Birnen 8-25 Pfg., Pfirsiche 15-30 Pfg., Zwetschen 18-2 Pfg., Trauben 35-45 Pfg., Preiselbeeren 50-60 Pfg., Brombeeren 35-40 Pfg. das Pfund. Zwiebeln kosteten 12-17 Pfg. das Pfund.

(-) Stuttgart, 11. Sept. (Mastobstmarkt.) Auf dem Mastobstmarkt auf dem Wilhelmplatz betrug die Zufuhr 1900 Zentner, Preis 4,50-5,40 Mark der Zentner. — Dem Karloffmarkt auf dem Leonhardsplatz waren 1100 Zentner zugeführt. Preis 4,20-4,70 Mark der Zentner. — 100 Stück Filderkraut kosteten 15-18 Mark.

Wetterbericht.

Der Luftdruck beginnt zwar etwas zu fallen, sein Einfluß beherrscht aber noch die Wetterlage, weshalb auch für Dienstag und Mittwoch noch vorwiegend trodenes, wenn auch zeitweilig bedecktes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten ist.

Kriegschronik 1914

13. September: Die Oesterreicher werfen nach fünfzigem hartem Ringen die Russen bei Lemberg zurück.
— Ein Ausfall von drei belgischen Divisionen aus Antwerpen wird zurückgeschlagen.
— In Indien macht sich eine zunehmende Erregung gegen die englische Herrschaft geltend.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laul.
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig.



MANOLI
Die führende Zigarette

Altensteig.

Chr. Krauss

empfiehlt

Kleiderstoffe

B'wollflanelle, Zeugle

= Schürzen =

Kemden, Hosen, Leibchen

Alle Militärartikel

Grosse Auswahl.

Achtung! Marktanzeige! Achtung!

Zum Markt nach **Altensteig** kommt der

Münchener Taschentuch-Bazar

und verkauft zu spottbilligen Preisen:

6 Stück Kinderfaschentücher mit Bilder	48 Pfg.
6 Stück weiße Taschentücher, gestümt in Schüring	80 "
6 Stück weiße Taschentücher, gestümt in Linon	98 "
6 Stück weiße Taschentücher, gestümt in Atlas	120 "
6 Stück reinleimene Taschentücher von	160 "
6 Stück farbige Taschentücher, 1/2 Meter gr. Schüring	98 "
6 Stück farbige Taschentücher, 1/2 Meter gr. Linon	120 "
1 gr. Vosten Herren-Taschentücher, in versch. Farben,	Stück 30
1 gr. Vosten Handtücher, 1 Mir lang in Lin. Qual.,	3 Stück 95
1 gr. Vosten Herkules-Gummihosenträger,	2 Paar 120
1 gr. Vosten Damenstrümpfe (ohne Naht),	2 Paar 120
1 gr. Vosten Damenstrümpfe, schwarze Wolle,	1 Paar 145
1 gr. Vosten Herrensocken, gestrickt, ohne Naht,	2 Paar 98
1 Partie Wollene Socken,	2 Paar 160
Wollgrau Sommersocken, angenehmes Tragen,	2 Paar 135
hellgraue Sommersocken,	2 Paar 150
schwarze Wollene Socken, leichtes Tragen,	2 Paar 150
Kamelhaut-Junit-Socken, dauerhaftes Tragen,	2 Paar 150

Beim Einkauf von 10 Mark erhält jeder Kunde ein halbes Duzend Taschentücher im Wert von 1.20 Mark gratis.

Da es heute der letzte Markt mit meinen Sommerwaren ist, verkaufe ich dieselben so lange der Vorrat reicht zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar:

Macco-Hemden früher 2.50, jetzt **Stück 1.95**
 Einsätze früher 2.80, jetzt **Stück 1.95**
 Herren-Maccohosen 14 Rosa-Farbe, früher 0.95, jetzt **Stück 0.55**
 Extra schwere Macco-Hemden für корпулente Herren, bis zur Halsweite 60, Armlänge 4-5 Mark, jetzt **Stück 3.25**
 Schwere Macco-Hemden mit schönen Einsätzen, Ladenpreis **Stück 3.25**
 5 6 Mark, jetzt **Stück 2.50**
 Macco-Hosen, geeignet für Reiter, früher 1 Paar 2 Mark, jetzt **1 Paar 1.50**
 Extra schwere Herren-Maccohosen und Hosen früher 1 Stk. 2.50 jetzt **1 Stk. 2.50**
 1 großer Vosten Regenschirm, gewirkt und gefaltet, früher 95 Pfg. an, jetzt **von 60 Pfg. an** und noch viele andere Artikel.

1 großer Vosten Winterdecken und Leintücher
 nur bewährter Qualität zu spottbilligen Preisen und zwar:

Große Vosten Blech- und Pferde-Decken	Stück von 1-2 Mr.
Tagdecken	Stück von 1.20-1.50
Wäcker Roh- und Blechdecken	Stück 2 Mr.
Extra schwere gelbe Koffdecken	2.50
Jacquard-Schlafdecken, schön gebäumt	Stück von 2.50-3.00
Großer Vosten dicke Winter-Bettdecken-Tücher, farbig und in weiß,	Stück von 1.40-1.95
Großer Vosten weiße Bazar-Decken	Stück von 2.20 an

und noch viele andere Winterdecken zu außergewöhnlich billigen Preisen.
 Ferner bringe ich zum Markt außer meinen anderen Artikeln einen großen Vosten und zwar:

Winterwaren.

Gestricke Herren-Westen	von 1.85-3.00
Herren-Normal-Unterhosen	Paar von 1.50 an
Kamelhaut-Junit-Gesundheit-Winterhosen, Ladenpreis von 4 Mr.	jetzt das Paar nur 2.75
Futterhemden	Stück 2.85-3.25
Schwere Normal-Hemden	Stück 2.45
Schwere, wollgemischte Hemden mit farbiger Einsätze,	Stück 2.50
Hals- und Kopftücher,	3 Stück 1.-
Ein Vosten schafwollener Socken,	1 Paar 1.45
Unterhosen	Stück 1.25
Junit-Futter-Unterhosen	1 Paar 1.85-2.40
Kinderhosen mit Leibchen in allen Größen	Stück von 70 Pfg. an
Herrenhosen, hoch wollgemischt,	Stück 1.85
Frauentücher mit Futter,	Stück 1.-
Dicke Wintersocken, Landwolle,	2 Paar 1.50

und noch viele andere Artikel.
 Mein Stand befindet sich neben Selter Kobler, erkenntlich an der weißen Fahne mit Münchener Kindl mit der Aufschrift Münchener Taschentuch- und Strumpfwaren-Bazar. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**
 Wiederverkäufer werden ersucht, schon vormittags ihren Bedarf zu bedenken, da in den Nachmittagsstunden gewöhnlich großer Andrang herrscht.
 Hochachtungsb. **Jakob Schrauber.**

<p style="text-align: center;">Altensteig.</p> <h2 style="text-align: center;">Pinscher-Rüde</h2> <p style="text-align: center;">etwa 1/2 jährig laust</p> <p style="text-align: center;">Direktor a. D. Glod</p> <p style="text-align: center;">Spielbergerstraße 407.</p>	<p style="text-align: center;">Altensteig.</p> <h2 style="text-align: center;">Milch</h2> <p style="text-align: center;">ist zu haben bei</p> <p style="text-align: center;">Jakob Schwarz</p> <p style="text-align: center;">Wirtschaft und Bäckerei.</p>
---	---

Altensteig.

Billige Lebensmittel!

Ia. Weizen-Griesmehl
 1 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 53 $\frac{1}{2}$

Stärkmehl fft.
 1 Pfd. 50 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 48 $\frac{1}{2}$

Berl-Sago
 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 58 $\frac{1}{2}$

Ia. Bruch-Reis
 1 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$

Ia. Span. Natur-Reis
 1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 68 $\frac{1}{2}$

Ia. Java Tafel-Reis
 1 Pfd. 75 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 73 $\frac{1}{2}$

Ia. Berl-Gerste
 1 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 53 $\frac{1}{2}$
 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 58 $\frac{1}{2}$
 1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ bei 5 Pfd. 68 $\frac{1}{2}$

Ia. Mais-Gries-Mehl
 1 Pfd. 43 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 42 $\frac{1}{2}$

Ia. Mais-Auszug-Mehl
 1 Pfd. 43 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 42 $\frac{1}{2}$

Gier-Teigwaren

Faden-Nudeln
 (aus reinem Weizenmehl)
 1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ in 10 Pfd. Kistchen 6.50
 in 25 Pfd. Kistchen 6. — 63

Gierfaden-Nudeln
 „Nedarperle“
 1 Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ in 10 Pfd. Kistchen 7.50
 in 25 Pfd. Kistchen 73 $\frac{1}{2}$

Gierfaden-Nudeln
 — feinste Qualität —
 1 Pfd. 90 $\frac{1}{2}$ in 10 Pfd. Kistchen 8.50

Band-Nudeln
 (aus reinem Weizenmehl)
 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ in 10 Pfd. Kistchen 6. —
 in 25 Pfd. Kistchen à 55 $\frac{1}{2}$

Gier-Band-Nudeln
 — feinste Qualität —
 1 Pfd. 80 $\frac{1}{2}$ in 10 Pfd. Kistchen 7.50
 1 Pfd. 90 $\frac{1}{2}$ „ „ „ 8.50

Maccaroni

Ia. Ital. und Inl. Fabrikate
 1 Pfund 60 $\frac{1}{2}$
 in 10 Pfd. Kistchen 5.60 u. 5.80
 1 Pfund 70 $\frac{1}{2}$
 in 10 Pfd. Kistchen 6.50 u. 6.75
 1 Pfund 75 $\frac{1}{2}$
 in 10 Pfd. Kistchen 7. — u. 7.50

Zuppeneinlagen

Buchstaben
 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$

Sternle
 1 Pfd. 60 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 55 $\frac{1}{2}$

Schnecke
 1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 65 $\frac{1}{2}$

Riebele
 1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ bei 10 Pfd. 65 $\frac{1}{2}$
 empfiehlt in anerkannt guten, frischen Qualitäten

Chr. Burghard jr.

R. Forstamt Englstädt-Bez.

Beigholz-Verkauf.

Aus sämtlichen Distrikten des Staatswalds: Banne, Schöngarn, Dietersberg, Hirschlopf, Löffelkopf, Langehardt, Kälberwald: Km. **Eichen**: 6 Anbruch; **Buchen**: 4 Scheiter, 59 Anbruch; **Birken**: 7 Anbruch; **Erlen**: 4 Anbruch; **Nadelholz**: 5 Scheiter, 877 Anbruch.

Die bedingungslos, in Geld für 1 Km. ausgedrückten Gebote wollen verschlossen, unterzeichnet und mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ versehen, spätestens bis **Freitag, den 24. September, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung der Gebote findet **10 1/2 Uhr** vorm. im „Waldborn“ in Englstädt statt.

Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion Stuttgart.

Meistern O. A. Calw.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe am **Dienstag, den 14. ds. nachm. 1 Uhr** gegen bare Bezahlung: 1 Paar 9 Wochen alte

Läufer Schweine,

2 Bienenvölker

samt Doppelkasten, vollständig ausgebaut und mit Honig gefüllt,
leerer Bienenkasten

Zusammenkunft beim **Waldborn**.
 Obgemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Altensteig.

Von einer größeren Partie brauner

Wildoberleder

kann gegen Barzahlung abgegeben

Aug. Seeger

Telephon 63.

Altensteig.

Echte Tiroler

Kraut- und Gemüse-Höbel

sowie

Krautbohrer

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Beck.

Bringe nächsten Dienstag auf den Altensteiger Markt wieder eine Partie

Siebwaren

sowie

Simmri usw.

Johs. Bez, Lützenhardt.

Altensteig

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt

<p>Brückenwagen und Gewichte</p> <p>Butterwagen</p> <p>Fruchtwannen</p> <p>Simri-Masse</p> <p>Butterfässer</p> <p>Gärspunden</p> <p>Krauthöbel</p>	<p>Baumsägen</p> <p>Baumkratzer</p> <p>Astscheeren</p> <p>Baumwachs</p> <p>Jauchehahnen</p> <p>Jaucheschapfen</p> <p>Waldsägen</p> <p>Aexte und Beile</p>
---	---

in gutsortierter Auswahl billigst.

Altensteig

Feldpostschachteln

mit Pergamentschlauch für eingemachte Früchten

Gelee, Honig, Butter etc.

Sehr praktisch!

1 Pfund u. 1/2 Pfund-Schachteln zu 13 u. 15 Pfg. per Stück
 — bei größerer Abnahme billiger —
 empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.